

Offener Brief - Umfahrung Waldshut ohne A98

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir Bürger sehen uns zunehmend mit dem Problem scheiternder Großprojekte konfrontiert. Dabei wächst die Erkenntnis, dass realistische Einschätzungen zur rechten Zeit sowohl der Politik als auch uns Steuerzahlern so manches Debakel erspart hätten. Um nur die aktuellen zu nennen:

- Flughafen Berlin-Brandenburg (Kosten verdoppelt, Eröffnung steht in den Sternen)
- Elbphilharmonie Hamburg (Kosten verzehnfacht, Eröffnung um Jahre verschoben)
- Stuttgart 21 (Volksabstimmung auf Basis falscher Zahlen, Projekt wäre nach heutigem Kenntnisstand niemals begonnen worden)

Erfreulicherweise konnten solche Fehlentwicklungen bei uns am Hochrhein bisher vermieden werden. Dennoch oder gerade deshalb ist es an der Zeit, offen über die Umfahrung Waldshut zu reden. Sie wird bekanntlich von einigen Mandatsträgern nach wie vor als voll ausgebaute A98 für möglich gehalten. Wenn hier nicht bald ein gesunder Realismus einkehrt, lässt sich ein nächstes Desaster sogar bei uns am Hochrhein verorten: Nennen wir es *Waldshut 21*.

Man muss weder Politiker noch Verkehrsexperte sein, um die Situation korrekt zu beschreiben. Die A98 als Umfahrung von Waldshut ist mausetot, und zwar aus folgenden Gründen:

- Die 15 km zwischen Hauenstein und Tiengen sind inzwischen mit bis zu 500 Mio. Euro zu veranschlagen. Es ist absurd daran zu glauben, dass dieser Betrag jemals für ein Autobahnstück genehmigt würde, das vierspurig in einer A98-Sackgasse endet.
- Östlich von Tiengen gibt es nämlich keine A98 mehr. Sie ist auf Bundesstraßen-Niveau zurückgestuft. Die ursprünglich zwischen Autobahndreieck Weil und Autobahndreieck Irschenberg in Oberbayern geplante A98-Magistrale ist nur noch Makulatur, denn schon längst sind mehr als 80% der ursprünglichen Strecke offiziell verworfen worden.

Die Politik sollte also uns Bürgern nicht länger die Utopie einer voll ausgebauten A98 als Umfahrlösung für Waldshut zumuten. Stattdessen sollte sie sich für einen pragmatischen Übergang auf die einzig sinnvolle Lösung entscheiden, nämlich die einer schrittweise ausgebauten B34 mit effektiven Zwischenlösungen für die Region und mit bezahlbaren Tunnelabschnitten für Waldshut.

Wie das gehen könnte, ist in Tübingen zu besichtigen. Dort, nicht ganz zufällig im Wahlkreis von Verkehrsminister Hermann und der CDU-Staatssekretärin Wiedmann-Mauz, liegt die Blaupause für Waldshut. Sie heißt "Langer Schindhaubasistunnel" (Tunnellänge 2,3 km, Kostenschätzung 200 Mio. Euro). Diese nachhaltige Lösung verlangt keine Autobahn, sondern entsteht kostengünstig im Verlaufe einer ganz normalen Bundesstraße, nämlich der B27.

PRO Basistunnel empfiehlt mit großem Nachdruck, sich das dortige Projekt in seiner Entstehung und in seiner inzwischen begonnenen Realisierung als beispielgebend anzuschauen. Das Vorhaben gilt nicht ohne Grund als besonders überzeugendes Resultat gemeinsamer Bemühungen von Politik, Wirtschaft und Bürgerinitiativen. In einer eindrucksvollen Dokumentation des Regierungspräsidiums Tübingen lässt sich dies bestens nachvollziehen, nicht zuletzt auch unter dem Stichwort "Bürgerdialog" (siehe untenstehende Internet-Adresse).

Das Projekt wurde insbesondere auch von der IHK unterstützt, deren Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp den Tag der endgültigen Zustimmung des Bundesrechnungshofes zum Projekt „Als Feiertag für die Region" bezeichnete. Auf der Homepage der IHK ist von einer "Richtigen Entscheidung" die Rede unter dem Motto "Unsere B27 - Schneller in die Zukunft", ebenfalls nachzulesen unter der unten angegebenen Internet-Adresse.

Die Zeit drängt. Gegenwärtig laufen bekanntlich die Vorbereitungen zur Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans. Für unsere Region und insbesondere für Waldshut sollte die Chance genutzt werden, eine nachhaltige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur dadurch zu erreichen, dass wir realistische und weit unterhalb der Kosten einer voll ausgebauten Autobahn liegende Teilprojekte in die Planung einbringen. So gesehen kommt das Beispiel B27 bei Tübingen gerade recht.

Lassen Sie uns darüber reden, wir stehen Ihnen für einen Dialog jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Fritz Opel
Vorstand PRO Basistunnel e.V.

PS: Internet-Adressen vom Regierungspräsidium Tübingen und von der dortigen IHK

<http://www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1340117/index.html>
www.reutlingen.ihk.de/start.oscms/0/2938/7723/Detailansicht.html?Article=112092&handout=1